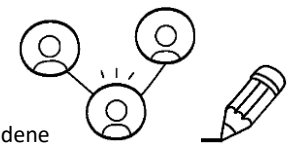


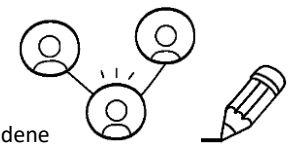
TABELLE 1: ZUGÄNGE ZIELGRUPPENGERECHT GESTALTEN



Die Tabelle hilft dabei, die unterschiedlichen Bedürfnisse junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf besser zu verstehen. Dafür werden verschiedene Teilgruppen – zum Beispiel junge Eltern, Careleaver oder geflüchtete Jugendliche – mit ihren speziellen Herausforderungen und Unterstützungsbedarfen beschrieben. Auf dieser Grundlage werden anschließend Ideen entwickelt, wie die Jugendberufsagentur ihre Zugangswege passgenau gestalten kann.

Teilzielgruppe	Beschreibung der Teilzielgruppe		
Junge Eltern / junge Mütter	Welche spezifischen Ausgangslagen oder Merkmale weist die Zielgruppe auf? Welche spezifischen Herausforderungen zeichnet sie aus? An welchen Orten ist die Zielgruppe häufig anzutreffen?		
	Schlafmangel, Erschöpfung, Überforderung durch die neue Verantwortung; ggf. postnatale Depressionen und Ängste und wenig Zeit für Selbstfürsorge; Schwierigkeiten bei der Organisation von Arbeit und Betreuung (fehlende Unterstützung / fehlendes Netzwerk); ggf. fehlender Schulabschluss; andere Lebensrealität als Gleichaltrige -> fehlende soziale Kontakte zu Gleichaltrigen; finanzielle Belastung / Sorgen; Schwierigkeiten, Angebote wahrzunehmen Stigmatisierung		
Zugänge			
Welche Zugangsformen passen zur jeweiligen Zielgruppe? Wie müssten die passenden Zugänge konkret ausgestaltet sein, um die Zielgruppe zu erreichen? Welcher Zusammenhang besteht ggf. auch zwischen den Zugängen?			
Physische Anlaufstellen (dauerhaft oder temporär)	Digitale Kanäle (Website, Social Media)	Aufsuchende Angebote	Zugänge über Multiplikatoren (z. B. Schulen, Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen)
Bei den Öffnungszeiten der Jugendberufsagentur auch Vormittagstermine anbieten, ggf. eine Kinderbetreuung oder eine Spielecke für Kinder einrichten Mitarbeitende im Umgang mit jungen Müttern/Eltern schulen	Informationsangebote auf der Homepage und ggf. Flyer mit Informationen und speziellen Angeboten Videoberatung anbieten	Beratung zu Hause anbieten	Kooperation mit Beratungsstellen und Familienbildungs-stätten und hier bereits bestehende Angebote für Familien nutzen, um das eigene Angebot zu platzieren (z. B. Eltern-Kind-Angebote)

TABELLE 1: ZUGÄNGE ZIELGRUPPENGERECHT GESTALTEN



Die Tabelle hilft dabei, die unterschiedlichen Bedürfnisse junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf besser zu verstehen. Dafür werden verschiedene Teilgruppen – zum Beispiel junge Eltern, Careleaver oder geflüchtete Jugendliche – mit ihren speziellen Herausforderungen und Unterstützungsbedarfen beschrieben. Auf dieser Grundlage werden anschließend Ideen entwickelt, wie die Jugendberufsagentur ihre Zugangswege passgenau gestalten kann.

Teilzielgruppe	Beschreibung der Teilzielgruppe			
Junge Geflüchtete	Welche spezifischen Ausgangslagen oder Merkmale weist die Zielgruppe auf? Welche spezifischen Herausforderungen zeichnet sie aus? An welchen Orten ist die Zielgruppe häufig anzutreffen?			
	Aufenthaltsrechtliche Unsicherheiten; Trennung von der Familie bzw. Fehlen von Familienmitgliedern auf Zeit oder dauerhaft; psychische Beeinträchtigungen durch Flucht und die Situation im Herkunftsland; Ängste vor der Zukunft; Anpassungsschwierigkeiten in Deutschland (z. B. Berufsbildungssystem, Behörden); sprachliche Hürden; Belastungen durch Anforderungen in Schule und Ausbildung; Rassismuserfahrungen; fehlende soziale Kontakte; Fluchtschulden			
Zugänge				
Welche Zugangsformen passen zur jeweiligen Zielgruppe? Wie müssten die passenden Zugänge konkret ausgestaltet sein, um die Zielgruppe zu erreichen? Welcher Zusammenhang besteht ggf. auch zwischen den Zugängen?				
Physische Anlaufstellen (dauerhaft oder temporär)	Digitale Kanäle (Website, Social Media)	Aufsuchende Angebote	Zugänge über Multiplikatoren (z. B. Schulen, Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen)	
Das Personal in der JBA in interkulturellen Kompetenzen, rechtlichen Fragen zur Migration weiterbilden, über entsprechende Kontakt- und Beratungsstellen informieren	Website der Jugendberufsagentur mit der Option, unterschiedliche Sprachen auszuwählen und mit entsprechenden Informationen zu Angeboten für Geflüchtete	Spezielle Angebote an Schulen. Die Bedarfe können z. B. während der Berufsberatung, mit den Schulsozialarbeitern oder in Absprache mit den Lehrenden eruiert werden und die Angebote passgenau (auch für kleine Gruppen) gemacht werden. Aufsuchende Arbeit in Jugendtreffs + Flüchtlingsunterkünften	Angebote bei Netzwerkpartnern und Multiplikatoren bekannt machen; Flyer bei der Anerkennungsberatung, Migrationsdiensten, in Schulen + Flüchtlingsunterkünften in unterschiedlichen Sprachen mit Informationen zu Angeboten und Unterstützung	